



MOMENT MAL Schwergewicht

Schönheit soll ja im Auge des Betrachters liegen und vom Geschmack abhängig sein. Doch diese Nachricht ließ aufhorchen. Denn von einem 100 Kilogramm schweren Stripper zu lesen, hat schon überrascht. Aber vielleicht hat er jede Menge Muskelmasse. Seltsam an der Nachricht war aber, dass der Stripper gestohlen worden sei. Konnte sich der athletische Typ nicht wehren? Drastisch an Interesse verliert die Polizeimeldung schließlich, wenn noch erklärt wird, dass mit Stripper ein Gerät zum Entfernen von Fußbodenbelägen gemeint ist, das von einer Baustelle verschwand. |kas

NACHRICHTEN

CORONA-WOCHENBILANZ

Vogtland hat höchste Inzidenz in Sachsen

REICHENBACH – Neuinfektionen mit dem Coronavirus haben sich im Vogtlandkreis in der ablaufenden Woche erneut häufiger als im Bundesdurchschnitt verbreitet, jedoch nicht so stark wie in der Woche davor. Die Wocheninzidenz ging von 356 auf 272 Neuinfektionen je 100.000 Einwohner zurück. Der Bundesdurchschnitt lag am Freitag RKI-Angaben zufolge bei 263,6. Im Vergleich sächsischer Landkreise weist das Vogtland weiterhin die höchste Inzidenz aus. Insgesamt wurden in den vergangenen sieben Tagen 609 Neuinfektionen in der Region registriert. Die Zahl gemeldeter Todesfälle im Zusammenhang mit dem Virus stieg im Vogtlandkreis um 2 auf 1283. Am Freitag befanden sich keine Covid-Patienten in intensivmedizinischer Behandlung. |us

VEREINSHAUS

Umbauarbeiten laufen nach Plan

NEUMARK – Für den Umbau der Behindertentoiletten im Sport- und Vereinshaus Neumark haben die Gemeinderäte in ihrer Sitzung am Donnerstagabend die Vergabe der Bauleistungen beschlossen. Den Auftrag für die Installationsarbeiten in den Bereichen Heizung, Sanitär und Fliesen erhält für knapp 10.000 Euro die Firma Mike Fügmann aus Neumark. Aus bisher zwei Toiletten entsteht eine barrierefreie. Bauamtsleiter Jörg Schneider bestätigte, dass die Kosten für die Teilsanierung „im grünen Bereich“ liegen. Mit der Vergabe des Auftrags werde es fast eine Punktlandung bei den ursprünglich veranschlagten Baukosten geben. Der Toilettenbau schließt an vorher erfolgte Maßnahmen an, bei denen ein barrierefreier Zugang zum Saal gebaut und einiges im Inneren des Hauses verändert wurde. Für weitere Maßnahmen, durch die das Haus wieder öffentlich nutzbar gemacht werden soll, fehlten der Gemeinde gegenwärtig allerdings noch die weiteren Mittel, hieß es. |psjp

LAPIDARIUM

Philharmonie verlegt Konzert ins Innere

REICHENBACH/GREIZ – Die für Sonntag, 20 Uhr geplante Klassiknacht der Vogtland Philharmonie mit Perlen der italienischen Oper wird auf Grund ungünstiger Wetterprognosen in die Vogtlandhalle Greiz verlegt. Da das als Spielstätte geplante Lapidarium im Greizer Goethepark nicht überdacht werden kann, würden schon die ersten Regentropfen zum Abbruch der Veranstaltung führen, bittet Orchestersprecher Matthias Pohle um Verständnis. Für Kurzentschlossene gibt es noch Restkarten in der Tourist-Info Greiz (Telefon 03661 689815) sowie an der Abendkasse. |us

Alte Friedensbotschaften aus vogtländischer Erde geholt

Eine vor zehn Jahren in Irfersgrün vergrabene Zeitkapsel wurde geöffnet – im Rahmen eines Projekts zur Völkerverständigung, das in Form einer Namenssuche nun auch in die Schulen getragen wird.

VON GERD MÖCKEL

IRFERSGRÜN – Vor zehn Jahren hatte Lengelfelds Bürgermeister Volker Bachmann im Ortsteil Irfersgrün einen Wunschzettel in eine Zeitkapsel mit diesen Worten gesteckt: „Wenn wir Frieden wollen, müssen wir gemeinsam dafür eintreten.“ Der Satz könnte aktueller nicht sein. Dies war der Tenor der Veranstaltung „Zehn Jahre Friedensbotschaften in der Zeitkapsel“ am Freitagabend an der Info-Tafel für die einstigen Zwangsarbeiterbaracken in Irfersgrün – mit Teilnehmern und Delegationen aus dem Vogtland, Frankreich und Tschechien.

An dem Platz, der am Freitag in „Platz des 26. August 2112“ umbenannt wurde, ist erstmals öffentlich an das Schicksal von Zwangsarbeitern erinnert worden, die in der nahen Wolframitgrube schufteten mussten. Der Gedenkort liegt an der Stangengrüner Straße. Stellvertretend dafür steht der Franzose Joseph Santerre, dessen von seinem Großneffen erforschte Leidensgeschichte Anlass für ein 2012 initiiertes länderübergreifendes Projekt für Völkerverständigung und Frieden ist: mit einem von Laurent Guillet geschriebenen Buch und Gedenktafeln in allen Orten, in denen Santerre seit 1940 Zwangsarbeit verrichten musste – Bad Liebenwerda, Mühlberg an der Elbe, Hartmannsdorf (Sachsen), Lengelfeld, Plauen, Litvínov und Most in Tschechien, wo er 1945 ums Leben kam. Zu diesem „Weg des Friedens“ gibt es ein in den Rathäusern dieser Orte erhältliches Begleitheft, außerdem wurden bei zahlreichen, aus diesem Projekt entstandenen Begegnungen 17 Friedensbäume in allen drei Ländern gepflanzt.

Am Freitag, nach der von den Irfersgrüner Landfrauen mit Brot und Salz sowie vom Spielmannszug des Carnevalsvereins mit dem Spielen der Marseillaise umrahmten Jubiläumszeremonie, kamen sechs weitere Bäume dazu. Vogtländer, Tschechen und Franzosen pflanzten die Bäume an der Gedenkstätte für das



Die vor zehn Jahren vergrabene Zeitkapsel wird im Beisein von Vogtland-Landrat Thomas Hennig (links) geöffnet. Lengelfelds Bürgermeister Volker Bachmann liest die damals in die Kapsel gegebenen Friedensbotschaften vor. Hinter dem Ortschef Projekt-Initiator Laurent Guillet mit einer damals ebenfalls beigegebenen Flasche Rotwein.



Den wohl ersten Platz im Vogtland mit einem französischen Namensschild gibt es seit Freitag in Irfersgrün. Projekt-Initiator Laurent Guillet und Gabriela Kaubisch beim Enthüllen des Schildes. FOTOS: DAVID RÖTZSCHE (3)

einstige Konzentrationslager Flossenbürg am Lengelfelder Walkmühlenweg. Für den dort damit entstandenen kleinen Gedenkpark läuft ab Montag in den Lengelfelder Schulen eine Namenssuche und eine Taufe im Anschluss. „Damit binden wir die Jugend weiter in das Projekt ein“, sagte Volker Bachmann. Laurent Guillet ergänzte: „Die Jugend für Frieden und Völkerverständigung zu gewinnen, ist das wichtigste Ziel, gerade in diesen Zeiten.“ Landrat Thomas Hennig (CDU) zeigte sich angetan von dem, was in Lengelfeld auf die Initiative Guillet hin gewachsen ist: „Das ist wirklich

gelebter europäischer Gedanke.“ Für die Jugend des Friedensweg-Projektes steht indes Lena Purucker. Die 13-Jährige formulierte am Freitag unter großem Applaus und in Französisch ihre Sicht auf das Projekt und gehörte nicht ohne Grund zu den Protagonisten der Zeitkapselöffnung – vor zehn Jahren hatte sie als Dreijährige Spielzeug in eine zweite, erst in 90 Jahren (eben an jenem 26. August 2112) zu öffnende Zeitkapsel gelegt. Aus der anderen Kapsel holte der Ortschef neben einer Flasche Wein und dem Buch von Laurent Guillet weitere, aufgrund von Feuchte miteinander verklebte Zet-



Die Stimme der Jugend. Lena Purucker hatte 2012 als Dreijährige Spielzeug in eine Kapsel gelegt.

tel mit Friedenswünschen. Diese sollen getrocknet und kommentiert in geeigneter Form der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

In zehn Jahren wird die am Freitag versenkte Zeitkapsel geöffnet. Darin: eine aktuelle „Freie Presse“, das Amtsblatt, eine CD mit Chansons und zahlreiche Zettel, auf denen die Gäste des Jubiläums Wünsche für die Zukunft geschrieben haben. Zum Beispiel Ines Teubert, die Vorsitzende des Landfrauen-Vereins, die sinngemäß schrieb: „Erinnern an das Leid von damals ist wichtig, damit das nie wieder passiert. Leider sind wir heute schon wieder soweit.

Aufmarsch mit Fackeln und Trommeln geplant

Rechtsextremisten mobilisieren wieder für Aufzüge durch Plauen

PLAUEN – Einheitliche, beige-farbene T-Shirts, Parteifahnen, Fackeln und Trommeln, die an die Hitlerjugend erinnern: So zogen Anhänger der vom Verfassungsschutz beobachteten rechtsextremistischen Kleinstpartei Der Dritte Weg am 1. Mai 2019 durch Plauen. Die Bilder hatten bundesweit für Entsetzen gesorgt, es gab massive Kritik an der Kreisbehörde unter Leitung des damaligen Landrats Rolf Keil (CDU), die die Neonazi-Demonstration in dieser Form zugelassen hatte.

Nun nimmt Der Dritte Weg erneut Anlauf für einen solchen Aufmarsch. Die Rechtsextremisten mobilisieren für den 2. Oktober – dann soll in Plauen eine „zentrale Demonstration“ stattfinden. Nach „Freie Presse“-Informationen wollen die Verfassungsfeinde ähnlich aufmarschieren wie 2019 – mit Fahnen, Trommeln, Fackeln und einheitlicher Parteikleidung. Das Landratsamt hat die Anmeldung bestätigt, ein Kooperationsgespräch mit den Organisatoren habe es allerdings noch nicht gegeben. Deshalb steht noch nicht fest, welche Kundgebungsmittel erlaubt sind.

Einen Tag später, am 3. Oktober, plant die ebenfalls vom Verfassungsschutz beobachtete Gruppierung „Freie Sachsen“ eine Kundgebung am Wendedenkmal, gefolgt von einem Aufzug durch die Innenstadt. Auch dies bestätigte die Kreisverwaltung, eine Anmeldung der Versammlung liege vor. Mit Blick auf die Demonstrationen am 2. und 3. Oktober will die Kreisbehörde verhindern, dass sich die Bilder von mit Fackeln und Trommeln marschierenden Neonazis aus dem Jahr 2019 in Plauen wiederholen. „Die Kreisverwaltung wird alle rechtlichen und gesetzlichen Möglichkeiten ausschöpfen, um Rechtsextremisten im Vogtland keine Bühne zu bieten“, erklärte Landrat Thomas Hennig (CDU).

Schon dieses Wochenende soll es eine weitere Demonstration in Plauen geben. Eine Privatperson hat für Sonntag eine Versammlung mit anschließendem Aufzug angemeldet. Dahinter steckt ein sogenanntes „Forum für Demokratie und Freiheit“. Nach außen geben sich die Vertreter demokratisch. Wer in die 21 Ziele des Forums blickt, findet dort Forderungen nach Auflösung des Bundestages, Ablösen der Bundesregierung und einer „neuen Verfassung für unsere Nation“. |nd

Mittelaltermarkt lockt wieder auf Burg Mylau



„Violare Despectum“ (Foto), „Die Feuervögel“ und „Gugelhupf“ sorgen mit Musik des Mittelalters für Unterhaltung. FOTO: COEX VERANSTALTUNGSGESSELLSCHAFT

Die größte Burganlage des sächsischen Vogtlandes lädt für das erste Wochenende im September zum mittelalterlichen Spektakel ein.

MYLAU – Das Mittelalterliche Burgspektakel in Mylau erwartet am 3. und 4. September zum 23. Mal seine Gäste. Auf dem Burggelände gestalten Handwerker und Händler einen Marktalltag wie anno dazumal.

Wie der Veranstalter mitteilt, werden sich unter den mehr als 40 Handwerker- und Händlerständen der Holzschneider, Laternenbauer, Brandmalerei, eine Öl- und Porzellanmalerin, Filzerei und Lederei befinden. Wer möchte, kann kleine

Dinge unter Anleitung selbst fertigen. In einer historischen Feldschmiede werden Messer und andere Schmiedearbeiten gefertigt.

Mit einem lauten Kanonenschuss wird am Samstagvormittag die „Ehrbare Mannschaft des Vogtlandes“ den Markt eröffnen. Im Anschluss findet sich allerlei Künstlervolk auf dem Markt ein. So sorgt „Gaukler Kerze“ mit loser Zunge und Jonglage für „Kurzweil“. Eine Feuer- und Fakirshow zeigt der große „Rudolfo“. Im Ritterlager kann man Mannen von „Scoiatolli Neri“ beobachten und ihre Kämpfe verfolgen. Im Zentrum des bunten Treibens aber stehen Musikanten mit alten Liedsätzen und mittelalterlichen Instrumenten in historischer Gewandung: „Mögen die Besucher ihre Horchlöcher aufsperrn und den Klängen der Schalmeien, Dudelsäcke und Trommeln lauschen.“ Ein

zur Tradition gewordener Höhepunkt des Burgspektakels ist der Einzug Kaiser Karls IV. nebst Gefolge am Sonntag, 14 Uhr. Historischer Hintergrund: Der Kaiser besuchte 1367 die Burg und verlieh Mylau das Stadtrecht. Fürs leibliche Wohl sorgen Garküchen und Tavernen. Ritterbier und Met, Braten und Fladen. Geöffnet ist am Samstag, 11 bis 22 Uhr, am Sonntag 11 bis 18 Uhr. Der Eintritt kostet 10 Euro für Erwachsene, 6 Euro für Schüler und Gewandete. Familienkarten sind zu 25 Euro erhältlich. |us

5 X 2 FREIKARTEN verlost die „Freie Presse“ für den Mittelaltermarkt Mylau. Schreiben Sie bis spätestens Montag, 12 Uhr, eine E-Mail mit dem Betreff „Mittelalter“ sowie Adresse und Telefonnummer an red.reichenbach@freiepresse.de. Teilnehmer erklären sich für den Gewinnfall mit Veröffentlichung ihres Namens einverstanden.